

Sturzgefahr bei therapiebedingten Hypoglyämien

Ältere Diabetiker umsichtig behandeln

— Bei der Therapie von älteren Menschen mit Diabetes mellitus Typ 2. (T2DM) sind – abhängig vom Fitnessstatus des Patienten – jeweils sehr unterschiedliche Therapieziele anzustreben, weiß Dr. Hans-Martin Reuter, Jena, aus langjähriger Erfahrung. Ferner ist bei einer eingeschränkten Nierenfunktion der Insulinbedarf unter Umständen verringert. Insbesondere ist aber das Hypoglykämie-Risiko ständig zu beachten, weil eine Unterzuckerung bei älteren T2DM-Patienten folgenreich sein kann.

„Hypoglykämien sind bei älteren Patienten weit verbreitet, werden aber oft nicht als solche wahrgenommen und dem Arzt berichtet“, wieß Reuter auf eine Besonderheit dieser Klientel hin. Die Folgen sind vermehrte Stürze, kognitive Beeinträchtigungen und eine er-

höhte Anzahl an Krankenhauseinweisungen.

Auch deshalb ist der Zielbereich für Diabetiker im höheren Lebensalter nach oben verschoben, weil dadurch u. a. das Hypoglykämierisiko sinkt, argumentiert der Diabetologe. Er plädierte für einen geriatrischen Zielbereich für den HbA_{1c}-Wert von 7–8. Bei Einleitung einer Insulintherapie sei Insulin lispro (z. B. Liprolog®) gut geeignet. Im Vergleich zu Humaninsulin erreicht es nicht nur eine bessere Blutglukosekontrolle, sondern auch eine geringere Inzidenz von Hypoglykämien [Ligthelm RJ et al. J Am Geriatr Soc. 2012;60:1564–70].

Reimund Freye

▪ Satellitensymposium „Typ-2-Diabetes im Alter – Selbstständigkeit und Lebensqualität als Schlüssel für ein langes Leben“, DDG/DHL-Herbst-Kongress; Mannheim, November 2017; (Veranstalter: Berlin Chemie)

Es müssen nicht immer Neuraminidasehemmer sein!

Antivirale Phytotherapie

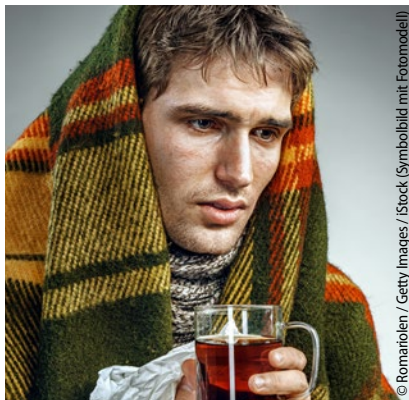
— Grippewellen führen alljährlich zu Millionen zusätzlicher Arztbesuche. Wer seinen Patienten eine antivirale Therapie anbieten will, kann zumindest bei Verdacht auf Influenza Neuramini-

dasehemmer verordnen. Als Alternative bieten sich Phytotherapeutika mit hoher antiviraler Aktivität an.

Als Beispiel nannte Prof. Peter Gründling, Bad Camberg, einen Extrakt aus *Cistus incanus* L. (*Cystus Pandalis*® Lutschtablette), der reich an komplexen hochpolymeren Polyphenolen ist. Diese vermögen die Bindung der Viren an die Zielzellen zu verhindern [Ludwig S. Zschr Phytother. 2012;33:14–8], „was den besonderen Charme des Extrakts ausmacht, denn so wird der Infektion entgegengewirkt und gleichzeitig sind Nebenwirkungen und Resistenzen ausgeschlossen“, so Gründling.

Dr. Ellen Jahn

▪ Symposium „Natürliche Behandlung von Virusinfektionen“, 51. Medizinische Woche Baden-Baden; Baden-Baden, Oktober 2017 (Veranstalter: Dr. Pandalis Urheimeische® Medizin)



Gegen Grippe ist ein Kraut gewachsen!

Spezialdestillat verkürzt Krankheitsdauer bei Sinubronchialinfekten

Derzeit ist nur ein Phytopharmakon zur Therapie der akuten und chronischen Sinusitis und Bronchitis zugelassen: GeloMyrtol® forte auf Basis des rein pflanzlichen Spezialdestillats ELOM-080 aus rektifiziertem Eukalyptus-, Zitronen-, Süßorangen- und Myrtenöl. Seine Wirksamkeit und Verträglichkeit ist durch über 100 präklinische und 27 klinische Studien belegt. So besserten sich in einer placebokontrollierten Multi-Center-Studie zur akuten Sinusitis unter GeloMyrtol® forte binnen sechs Tagen Kopfschmerzen, Schmerzen beim Bücken, Nervenaustrittspunkt-Druckschmerz, Sekretmenge und -viskosität sowie Nasenatmung deutlich. Gleichzeitig konnten der Einsatz von Antibiotika und die Arbeitsunfähigkeit nahezu halbiert werden. Im Rahmen einer Untersuchung zur chronischen Sinusitis wurde bei bis zu 80% der Patienten nach zehn Behandlungstagen mit ELOM-080 Beschwerdefreiheit erzielt. Die klinische Wirkung von ELOM-080 bei akuter Bronchitis verdeutlicht u. a. eine multizentrische, randomisierte, doppelblinde Studie, in der die Anzahl der täglichen Hustenanfälle in der ELOM-080-Gruppe nach einer Woche signifikant um 62,1% zurückgegangen war (vs. 49,8% unter Placebo). Eine aktuelle Post-hoc-Analyse zeigt außerdem, dass die präventive Gabe von ELOM-080 bei COPD-Patienten die Exazerbationsrate senken und das Allgemeinbefinden verbessern kann.

Red.

▪ Nach Informationen von Pohl Boskamp

Neues Oxycodon-Generikum verfügbar

Ab sofort steht mit Oxycodon comp – 1 A Pharma® Retardtabletten eine wirtschaftliche Alternative zu Targin® zur Verfügung. Das Präparat ist indiziert bei Erwachsenen mit starken Schmerzen, die nur mit Opioid-Analgetika ausreichend behandelt werden können. Zusätzlich zu den Wirkstärken Oxycodon/Naloxon 5/2,5, 10/5, 20/10 und 40/20 mg bietet 1 A Pharma nun mit 30/15 mg eine weitere Wirkstärke an.

Red.

▪ Nach Informationen von 1 A Pharma